

Gemeindebrief

*der protestantischen Kirchengemeinden
Sembach und Wartenberg-Rohrbach-Baalborn
Konfirmation, Karfreitag, Ostern 2023*



Unter dem Kreuz und dennoch im Licht

Im Vordergrund das Kreuz. Dahinter im Kirchenfenster vor einem Regenbogen der Auferstandene, der uns segnet – die Wundmale seiner Hände sind deutlich zu erkennen an den Verbänden, die Jesus trägt. Der Auferstandene bleibt der Verwundete. Die Rückkehr ins Leben löscht die Zeichen des Todes nicht aus.

„Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria ... und Maria von Magdala“, heißt es beim Evangelisten Johannes. Und wenige Verse später: „Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens ... zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war ...“ So beschreibt der Evangelist die zeitliche Abfolge vom Ausharren unter dem Kreuz und der Erfahrung der Auferstehung in zwei Schritten.

Unser Foto fasst diese beiden zeitlich getrennten Wege in einem zusammen und kommt damit unserer Wirklichkeit näher. Aus zwei Gründen:

Wir begehen den Karfreitag immer im Wissen um Ostern. Dieses Wissen ist einerseits Trost, andererseits aber auch Gefahr, das Leiden und Sterben Jesu zu bagatellisieren nach dem Motto: „Es ist ja noch mal gut gegangen.“ Doch Ostern wird es nicht ohne das Erlösungshandeln Jesu am Karfreitag.

Und das Bild kommt unserer Wirklichkeit näher, weil Leid und Glück, Tod

und Leben, immer beides zu unserem Leben gehört. Wir sind nie ganz glücklich, wie wir auch nie ganz verloren sind. Doch seit Ostern ist das Vorzeichen unseres Lebens positiv. Seit Ostern ist die Hoffnung stärker als die Verzweiflung, seit Ostern können wir – wie es Wolf Biermann einmal gesagt hat – verrückt vor Hoffnung sein.

Auch zu und nach Ostern sollen wir das Kreuz nicht verleugnen. Denn der

Blick auf das Kreuz Jesu kann helfen, die eigenen Kreuze im Leben zu tragen. Weil ich erfahre, dass ich nicht allein tragen muss. Das Jesus mitträgt, weil auch er sein Kreuz getragen hat. Weil er das schwerste Kreuz getragen, ertragen hat, den Tod, gibt es kein Kreuz, das ihm fremd ist, gibt es keinen Ort, der von Gott verlassen wäre.

Und weil ich nur im Blick auf das Kreuz, auf

das Dunkel das Licht des Ostermorgens wahrnehme. Wie soll ich Auferstehung feiern ohne vom Fallen, vom Scheitern, vom Sterben zu wissen?

Die Frauen gehen am Ostermorgen zum Grab nicht in der Hoffnung auf Auferstehung, sondern um zu trauern, weil sie nicht lassen können von dem, den sie geliebt haben. Und sie gehen ins Licht dessen, der sie liebt.

Trotz Ostern stehen wir – wie auf dem Foto – immer noch unter dem Kreuz, doch seit Ostern stehen wir dort auch im Licht. Welch ein Glück!



Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende. (Römer 14,9)

Das sogenannte Paradiestor des Baptisteriums in Florenz zeigt zehn alttestamentliche Szenen menschlicher Schuld und göttlicher Erlösung. Zentrale Momente jüdischen Glaubens. Eines Glaubens, in dem Paulus aufgewachsen war und intensiv gelebt hatte, bevor er seine Bekehrung erfuhr. Zeit seines Lebens ringt er mit der Frage, warum sich das auserwählte Volk nicht zu Christus bekehrte. Der Vers, der im April Monatspruch ist, gibt eine Antwort auf dieses Ringen. Trotz allem Trennenden ist Jesus für alle Menschen gestorben und auferstanden. Und er ist dadurch Herr aller Menschen.

Paulus Ringen ist nicht unseres. Dennoch gibt der Monatspruch auch uns einen wichtigen Hinweis. Ostern stellt die Machtverhältnisse auf den Kopf. Das Leben siegt über den Tod. Und der von der jüdischen Oberschicht Verurteilte und von den damaligen römischen Machthabern Gekreuzigte ist der wahre Herr. Das gilt seit Ostern und gilt bis heute. Angesichts des eigenen Todes sagte Karl Barth: Es wird regiert. Aber nicht in Washington, Moskau oder Peking – Gott sitzt im Regimente. Darüber dürfen wir uns freuen und daraus können wir Kraft schöpfen.



SCHWERPUNKT

Drei Aspekte verbinde ich mit diesem Bild – und alle drei Aspekte gehören hinein in diesen Monat. Da ist zunächst das Kreuz. Es bleibt ein Symbol des Todes, ein Symbol des Unrechts, das Jesus erlitten hat, der Schmerzen und des Leids. Deshalb auch ein anstößiges Symbol im besten Sinne des Wortes: Ich soll an Jesu Leid und Sterben und am Leiden und Sterben in der Welt Anstoß nehmen. Auf diesem Kreuz ein Gruß, ein Wunsch, eine Hoffnung: Auf Wiedersehen! Der Tod ist nicht das Ende. Wie die Freundinnen und Freunde Jesus nach dem Karfreitag an

Ostern wiedersehen durften, so darf auch ich hoffen, die Menschen, die gegangen sind, wiederzusehen. Christliche, österliche Hoffnung, dass das Leben wiederkehrt und blüht wie die Bäume auf dem Foto. Auf Wiedersehen – das kann ich aber auch lesen als einen Wunsch an mich, dass ich im Alltag die österliche Freude und Hoffnung nicht vergesse. Dass ich der Einladung folge, die jeder Sonntag – das kleine österliche Fest der Woche – ausspricht. Mir Zeit zu nehmen, mich aufrichten, mich beschenken zu lassen.



Zeitenwende – wenn wir es wollen

„Zeitenwende“ ist das Wort des Jahres 2022. Zurück geht es auf Bundeskanzler Olaf Scholz, der das Wort kurz nach dem Einmarsch Russlands in der Ukraine Ende Februar 2022 im Bundestag verwendete: „Der russische Überfall auf die Ukraine markiert eine Zeitenwende. Er bedroht unsere gesamte Nachkriegsordnung.“

Das Wort beschreibt einen Schock, ein Erschrecken: Der Krieg ist zurück in Europa. Der innereuropäische Frieden – denn Kriege gab und gibt es weltweit schon vor dem 24. Februar 2022 und nach einem möglichen Frieden zwischen Russland und der Ukraine – ist nach über 70 Jahren gebrochen worden. Wobei es auch schon die Jugoslawien-Kriege gab, doch der Kampf zwischen Russland und der Ukraine geht den Menschen nicht nur in diesem Land sehr viel näher. Zeitenwende. Die sich niederschlug in zu uns flüchtenden Menschen, in steigenden Preisen nicht nur für Energie, in der Sorge um zu wenig Gas und mögliche Stromausfälle. Zeitenwende, die sich aber auch niederschlug in einer Renaissance militärischer Überlegungen und einer geplanten besseren Ausrüstung der Bundeswehr. So wurde der Begriff „Zeitenwende“ im letzten Jahr auch zu einer politischen Forderung: Dass die Regierung den neuen Rahmenbedingungen entsprechend handle: Zeitenwende in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Was ist bei Ihnen von dieser Zeitenwende angekommen? Die Antworten auf diese Frage werden sehr unterschiedlich ausfallen. Je nachdem, wie sehr mir die wirtschaftlichen Verwerfungen zu schaffen machen und wie sehr ich das Leiden der ukrainischen Bevölkerung an mich herankommen lasse.

Auch mein Leben hat sich verändert – sparsamer Umgang mit den Ressourcen; schauen, wo ich helfen kann – finanziell oder hier vor Ort; und ein diffuses Gefühl von Verunsicherung, manchmal auch Angst. Vielleicht keine Zeitenwende, aber ...

Gegen die Verunsicherung und die Angst hilft mir eine Rückversicherung. Dass ich mich daran erinnere, dass die alles entscheidende Zeitenwende vor fast 2.000 Jahren geschehen ist. Als in Jerusalem der Tod verloren und das Leben gewonnen hat. Ist das so? Wo sind die Belege? Es stimmt: Das Geschehen der Auferstehung entzieht sich jeden Beweises; für Jesu Übergang vom Tod zum Leben gibt es nicht einmal Zeugen. Die Frauen am Grab und die Wächter, schlafend oder wach, können nur äußere Zeichen wahrnehmen, ein Erdbeben, helles Licht, ein vom Grab gerollter Stein. Selbst am leeren Grab, das für den Evangelisten Matthäus von so großer Bedeutung ist, kann die Osterbotschaft nicht festgemacht werden. Oder wie Dietrich Bonhoeffer es sagte: „Die Welt sieht das Zeichen, aber sie glaubt das Wunder nicht. Nur dort, wo das Wunder geglaubt wird, werden die Zeichen zu göttlichen Zeichen und zur Hilfe für den Glauben.“

Beweise gibt es für die Auferstehung nicht, gefordert ist unser Glaube, unsere Entscheidung, unser Ja. Zeitenwende ist Ostern für mich, wenn ich daran glaube; wenn ich diese Wende in meinem Leben zulasse: Dass Hoffnung stärker ist als Resignation, Vertrauen größer als Angst. Dann kann sich mein Leben zum Guten wenden – schon jetzt.

Krippenspiel am Heiligen Abend

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnten wir endlich wieder die Aufführung eines Krippenspiels für den Gottesdienst am Heiligen in Angriff nehmen.

Ab Mitte November waren alle interessierten Kinder zum Probenbeginn eingeladen. 11 Kinder waren bereit, kleinere oder größere Rollen im Krippenspiel zu übernehmen. Wöchentlich wurde geprobt. Dazu wurden noch vier Lieder eingeübt. Nach getaner Probenarbeit blieb auch jedes Mal noch Zeit für eine kleine Mal- oder Bastelaufgabe übrig.

Wir danken allen Kindern, die bereit waren, Text auswendig zu lernen und bei den Proben dabei zu sein. Wir danken den Kindern, die bereit waren, im Gottesdienst vor vielen Menschen zu sprechen. Wir danken den Eltern, die die Kinder bei dieser Aufgabe unterstützt haben.

Wir hoffen, dass wir beim nächsten Heiligabendgottesdienst wieder ein Weihnachtsspiel mit Kindern präsentieren können.



Unsere Konfirmanden

*Konfirmation am 2. April 2023, 10.00 Uhr
in der Sembacher Kirche*



*Leah Steingäß
Isabella Laible
Jeremy Laible
Maximilian Münch
Emil Miewes
Lars Nachtigall*

Liebe Konfirmanden!

In der Taufe hat Gott „Ja“ zu euch gesagt. Bei eurer Konfirmation ist es umgekehrt: Ihr sagt „Ja“ zu einem Leben mit Gott. Ihr sagt „Ja“ dazu, selbstverantwortlich auf dem Weg weiterzugehen, auf den euch eure Eltern und Paten bisher geführt haben. „Ja“ zu einem Weg mit Gott und „Ja“ zu einem Weg im Glauben; einem Glauben, der sich beständig verändern wird in den Gemengelagen, die auf euch zukommen werden, jedoch einem Glauben deren Grundfeste nicht wanken:

Ihr habt von Gottes Liebe zu uns Menschen gehört. Ihr habt von den Aufgaben gehört, welche die Kirche heute wahrnimmt. Ihr habt erfahren, wie Christinnen und Christen sich in der Nachfolge Jesu für Nächstenliebe und Gerechtigkeit einsetzen. Zu all dem sagt ihr euer Ja. Darüber freut sich die Kirche, darüber freut sich die Gemeinde. Und ich hoffe, euer Ja ist auch für euch ein Grund zur Freude. Zur Freude am Glauben, zur Freude an eurer Beziehung zu Gott, auch zur Freude an der Kirche und der Gemeinde – trotz allem, was diese Freude heutzutage trübt.

Freude an der Gemeinschaft, die in den letzten Monaten unter euch Jugendlichen gewachsen ist – und Freude an der Gemeinschaft mit allen, die mit euch glauben und versuchen, aus dem Glauben zu leben.

Denn zu glauben und in der Nachfolge Jesu zu leben – das geht in einer starken Gemeinschaft und in Freude miteinander einfach besser. Wir freuen uns, euch immer wieder in dieser Gemeinschaft zu sehen und sie mit euch zu leben.

Euer Pfarrer Ortwin Plattner

„Ping an!“



Weltgebetstag

3. März
2023



Taiwan

Glaube bewegt

Unter diesem Leitspruch wurde am 3.3.23 in der Kirche in Rohrbach der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Den Gottesdienst haben die Frauen aus Taiwan uns geschenkt. Dabei standen die Herausforderungen, die das Land zu bewältigen hat, aber auch der starke Glaube der Frauen aus Taiwan im Mittelpunkt.

„Ping an!“ Der Friede sei mit euch! Dieser Gruß aus Taiwan sagt viel darüber aus, wie die Menschen in diesem Land miteinander und mit Fremden umgehen, denn Gastfreundschaft ist ein besonderes Merkmal ihrer Lebensweise. Um ein Verständnis dafür zu bekommen, was die Taiwanerinnen bewegt, wurden Impressionen aus dem Land präsentiert, sowie Briefe von christlichen Frauen vorgetragen. Sie alle werden von einem Faktor bestimmt: der unerschütterliche Glaube an Christus und die Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden! Denn obwohl Taiwan weltweit führend in der Produktion von Computer Chips ist und besondere Beiträge in Medizin und humanitärer Hilfe leistet, wird das Land von kaum einer Weltmacht als eigenständiger Staat anerkannt. Dies und die doppelte Belastung der meisten Frauen durch Familie

und Vollzeitbeschäftigungen, sowie die noch anhaltende Diskriminierung von Frauen am Arbeitsplatz bestimmen das Leben der Taiwanerinnen.

Um ein Zeichen an den Glauben an eine friedliche Zukunft zu setzen, wurde der Gottesdienst umrahmt von Liedern, die nicht nur einen Eindruck der Musikkultur in Taiwan vermittelten, sondern auch Liebe in den Vordergrund stellen. Durch Titel wie: „Liebe gewinnt“ entstand in der Kirche in Rohrbach somit nicht nur eine Atmosphäre der Verbundenheit mit den Frauen in Taiwan, sondern es wurde auch der persönliche Glaube der Gäste und der Vortragenden an ein Zusammenleben in Frieden und Liebe bestärkt. Besonders konnte dies nachwirken, indem Köstlichkeiten aus Taiwan sowie Tee zu einem Zusammensein nach dem Gottesdienst eingeladen haben. Somit hat der Weltgebetstag nicht nur den Blick auf Taiwan gerichtet, sondern auch die Menschen im Gottesdienst in Rohrbach daran erinnert, dass der Glaube an Christus Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden bringt. Damit wünschen wir auch Ihnen: „Ping an!“

Julia Pollmann



VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN. DEINE TAUFE

Taufe ist etwas Wundervolles. Einmalig. Kostbar. Ein Plus-Zeichen vor unserem Leben. Gottes großes Ja zu uns.

Darum lädt die evangelische Kirche im Jahr 2023 dazu ein, besondere Tauffeste und Gottesdienste zu feiern. Am **9. Juli 2023** wollen wir zusammen mit vielen anderen einen besonderen **Taufgottesdienst** feiern und neu entdecken, warum die Taufe ein Herzstück des christlichen Glaubens ist und immer wieder zu einer Kraftquelle werden kann.

Taufe ist eine Verbindung, die trägt – ein Leben lang. Sie ist Fundament einer weltweiten Gemeinschaft.

Und das Vertrauen darauf, dass Gottes Ja zu mir unverbrüchlich ist. Eben: ein Segen.

Taufgottesdienst am 9. Juli 2023

Wir laden dazu alle Kinder, die noch nicht getauft sind, herzlich ein. Wenn aus welchen Gründen auch immer der richtige Zeitpunkt für eine Taufe verpasst wurde, soll mit einem besonderen Taufgottesdienst die Möglichkeit geboten werden die Taufe in einem festlichen Rahmen zu feiern. Möglich sind auch zwei Gottesdienste: 9.30 Uhr in der Rohrbacher Kirche und 10.30 Uhr in der Sembacher Kirche.

Ein Informationsgespräch für Interessierte ist für Freitag, den 12. Mai 2023 um 18.00 Uhr im Lutherhaus (Sembach, Kirchstr. 11) geplant. Eltern von bisher noch nicht getauften Kindern im Alter von 2 – 10 Jahren werden wir anschreiben.

Informationen beim Prot. Pfarramt Sembach, Telefon 06303 6133
e-Mail: Prot.Pfarramt.Sembach@gmx.de



*Wachsen in einer
starken Gemeinschaft*

Gottesdienste und Veranstaltungen

im April, Mai und Juni 2023

| | | |
|------------------------------------|-----------------------|---|
| Sonntag, 2. April | 10.00 Uhr | Konfirmationsgottesdienst in Sembach |
| Karfreitag, 7. April | 9.30 Uhr 10.30 Uhr | Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst m.A. Sembach |
| Ostersonntag, 9. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst m.A. in Rohrbach |
| Ostermontag, 10. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst in Sembach |
| Sonntag, 23. April | 9.30 Uhr 10.30 Uhr | Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach |
| Sonntag, 7. Mai | 9.30 Uhr 10.30 Uhr | Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach |
| Mittwoch 10.Mai | 14.30 Uhr | Gemeindenachmittag Im Lutherhaus |
| Donnerstag, 18. Mai Himmelfahrt | 11.00 Uhr | Gottesdienst auf dem Donnersberg (Keltenhütte) |
| Sonntag, 21. Mai | 9.30 Uhr 10.30 Uhr | Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach |
| Pfingstsonntag, 28.Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst in Sembach |
| Pfingstmontag, 29. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst in Rohrbach |
| Sonntag, 4. Juni | 10.00 Uhr | Sembach - Jubelkonfirmation Gottesdienst mit Abendmahl |
| Sonntag, 11. Juni | 9.30 Uhr 10.30 Uhr | Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach |
| Mittwoch 14. Juni | 14.30 Uhr | Gemeindenachmittag Im Lutherhaus |
| Sonntag, 25. Juni | 9.30 Uhr 10.30 Uhr | Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach |

Den Osterweg finden Sie mitten in Ihrem Leben. Oft ohne ihn zu suchen. Die Landkarte ihn zu finden sind Liebe, Glaube und Hoffnung.

Trennung und Zerrissenheit

Die zehn Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten in diesem Monat stehen unter der Überschrift „Verlassenheit und Trennung“. Am Himmelfahrtstag hat Jesus die Jünger verlassen, die nun darauf warten, dass irgendetwas passiert. Jesus hat ihnen den Heiligen Geist verheißen, doch wie und wann und in welcher Form er zu ihnen kommt, was dieser Geist überhaupt genau ist, ich glaube, das wussten die Jünger vor fast zweitausend Jahren auch nicht so genau. Und ich glaube auch, dass wir, obwohl mit dem Heiligen Geist getauft und im Wissen um Pfingsten, die Ratlosigkeit der Jünger nachvollziehen können. Mit dem Heiligen Geist tun wir uns schwer, das zeigt auch die schwindende Bedeutung des Pfingstfestes, das wir am Ende des Monats feiern. Die Jünger in ihrer Verlassenheit nach der Himmelfahrt sind vielen Menschen heute nahe, sind vielleicht auch Ihnen nahe. Auch Sie mussten vielleicht in den vergangenen Jahren von vielem Abschied nehmen: Von einem Zuhause, vielleicht von lieben Menschen, von körperlicher Leistungsfähigkeit, von materieller Sicherheit. Trennungserfahrungen sind Ihnen nicht fremd. Abschied nehmen, aus gewohnten Lebensbahnen herausgerissen zu werden, kann auch zu einem Gefühl innerer Zerrissenheit werden. „Ich fühle mich wie entzweigerissen!“ Viele Menschen empfinden das heute so. Die Gründe sind vielfältig, doch es gab noch nie so viele psychische Erkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wie heute. Sie finden sich in der Welt nicht mehr zu recht. Es ist ihnen alles zu kompliziert

und wird ihnen alles zu viel. Christen machen dabei keine Ausnahme. Und vor der Erfahrung der Zerrissenheit, der Orientierungslosigkeit sind auch wir, bin auch ich nicht gefeit – auch wenn es sich – Gott sei Dank – nicht immer zu einer psychischen Erkrankung entwickelt. Eng verbunden damit ist die Erfahrung des Alleinseins, des Verlassenseins, auch von Gott – ähnlich der Erfahrung der Jünger am Himmelfahrtstag.

Was hilft gegen dieses Gefühl der Zerrissenheit und des Alleinseins? Es gibt dafür kein Patentrezept. Ich kann Ihnen nur persönlich sagen, was mir hilft – immer wieder zu versuchen, mit Jesus eins zu sein. Doch wie geht das, mit Jesus eins sein? Das hat nichts mit Geboten zu tun, das müssen und können wir nicht leisten. Aber ich darf mit Jesus darum bitten. Ehrlich bitten, weil ich erkannt habe, dass es gut für mich ist, dass es mich heil macht. Und ich darf Jesus vertrauen, wie ich als Kind meinen Eltern vertraut habe und ihnen auch heute vertraue. Wie Mütter und Väter bei ihren Kindern spürt Gott bei uns, seinen Kindern, was wir brauchen und was gut für uns ist. Und wie Eltern sich manchmal für ihre Kinder „zerreißen“, zerreißt sich Gott für uns, damit wir eins mit ihm sind und heil werden. Hat Jesus sich am Kreuz für uns zerrissen. Was brauchen wir mehr, als ihm zu glauben und ihm zu vertrauen. Und als Glaubens- und Vertrauenshilfe schenkt er uns zu Pfingsten wieder den Heiligen Geist. Damit wir heil werden – zumindest ein klein bisschen heiler als heute.

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag. (Sprüche 3,27)

„Was soll ich denn noch alles leisten? Ich versinke in Arbeit, und den Gürtel muss ich auch enger schnallen bei all den finanziellen Belastungen. Und dann noch den Bedürftigen helfen ...“ Diese Klage ist mir nicht fremd. Viele Menschen fühlen sich heutzutage überfordert und überlastet. Ob es die oder der Einzelne wirklich ist – ich wage das nicht zu beurteilen. Ich möchte auf mich selbst schauen. Dabei ist mir der Monatsspruch aus dem Buch der Sprüche eine wirkliche Entlastung, besonders der Nebensatz: „...wenn deine Hand es vermag.“

Eine Entlastung, weil ich nur dann helfen soll, wenn ich es auch kann – zeitlich, finanziell, mit Blick auf meine Kräfte. Zugleich möchte ich darauf achten, dass die Entlastung nicht zur Ausrede wird.

Der Blick auf meine Fähigkeiten oder eben auch auf meine Überforderung soll ehrlich sein. Die Nöte der Bedürftigen genauso ernst nehmen wie mein eigenes Befinden – nicht ernster, aber auch nicht weniger ernst. Worauf kann ich verzichten, um anderen zu helfen? Wie kann ich mich engagieren, ohne mir selbst zu schaden? Jesus sagt es so: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst – nicht weniger und nicht mehr.

Die Nöte der Bedürftigen und meine eigene Kraft sind die beiden entscheidenden Maßstäbe. Was völlig egal ist – aber leider oft, glaube ich, eine große Rolle spielt: Wie stehe ich vor den anderen da? Schauen sie auf mich herab, wenn ich jetzt nicht helfen kann? Wie viel Lob und Anerkennung bekomme ich, wenn ich mich selbst nicht schone? Das sind menschliche Maßstäbe, aber nicht Gottes Blick auf uns.





Vertriebs GmbH

Die Profis für Ihr Haus

◆ Rohbau ◆ Innenausbau ◆ Außenanlagen

Nutzen Sie die umfassende Beratung durch unsere
Fachberater in allen Fragen zu Baustoffen und Verarbeitung!

Kaiserstraße 48, 67681 Wartenberg, Tel. 0 63 02 / 31 55 + 9 21 00, Fax 0 63 02 / 54 31
Öffnungszeiten: Montags - Freitags 7.30 - 18.00 Samstags 7.30 - 13.00



Paracelsus – Apotheke

67678 Mehlingen

Hauptstraße 20

Tel. 06303/92 16 11 – Fax 92 16 16

Esso Station Blanz

- SB – Waschanlage
- SB – Waschpark
- Elektronische Achsvermessung

Mo. – Fr. 6 – 21 Uhr, Sa. 7 – 21 Uhr, So. 8 - 21 Uhr

67681 Wartenberg - Rohrbach, Tel. 06302 / 98 32 32 - Fax 98 32 33

„Würdevoll Abschied nehmen“

Bestattungen Alexander Weber in Mehlingen



Umfassende Begleitung im Trauerfall

Erladigung aller Formalitäten

Ob Erd-, Feuer- oder Seebestattung

Wir sind immer für Sie da!

Bestattungen Alexander Weber

Abtstraße 19 a · 67678 Mehlingen

Telefon: 0 63 03 – 67 41

Mobil: 01 72 – 6 60 59 89

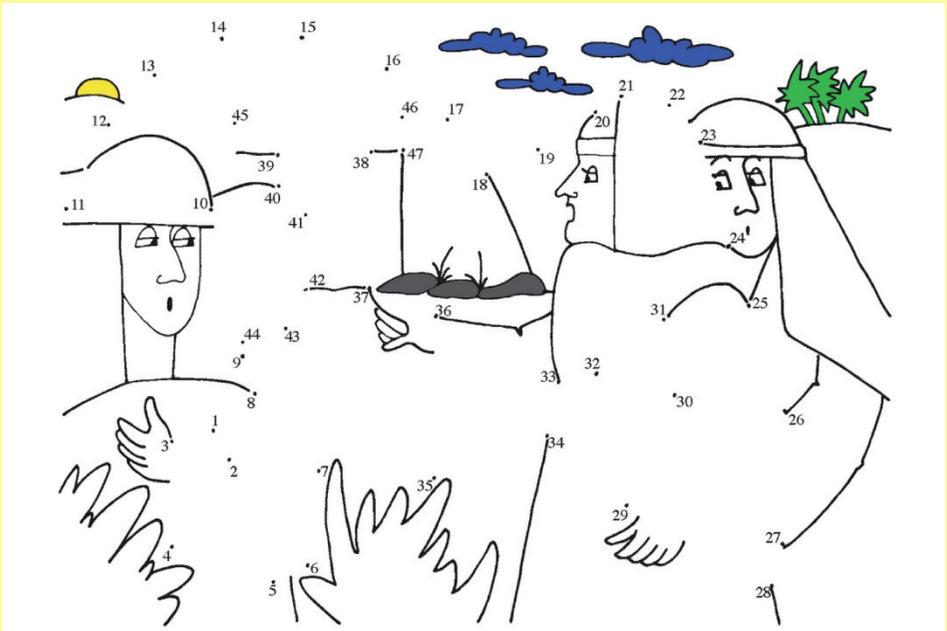


Kikeriki

Wenn ihr in dem Bild die Zahlen in der richtigen Reihenfolge miteinander verbindet, könnt ihr erkennen, was dargestellt ist. In diesem Bild ist es der wichtigste Augenblick in der ganzen Geschichte. In den vier Evangelien – die Bücher in der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen – findest du diese Geschichte auch:

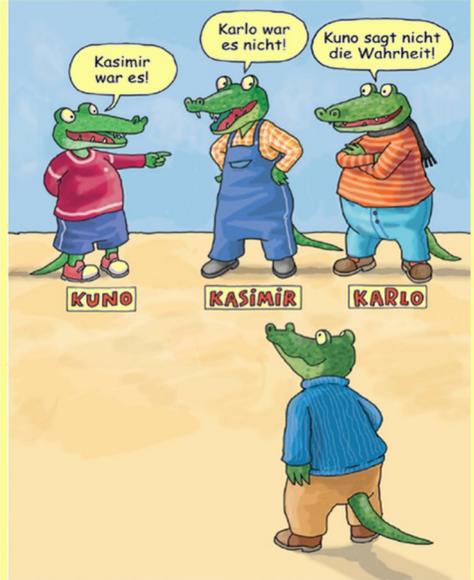
Jesus ist am Karfreitag gestorben. Seine Freunde sind darüber sehr traurig. Drei Frauen besuchen am Ostersonntagmorgen sein Grab – und erleben einen großen Schreck. Das Grab ist offen und – leer. Der Leichnam Jesu ist nicht da. Was ist

passiert? Die drei Frauen und später auch die Jünger Jesu brauchen Zeit, bis sie begreifen, was geschehen ist: Jesus ist nicht mehr tot, er ist auferstanden und lebt. Das ist so unglaublich, dass Jesus den Frauen und den Jünger erst selbst begegnen muss, bevor sie glauben können, dass er lebt. Und ihren Glauben haben sie weitererzählt. Und er wurde in der Bibel aufgeschrieben, damit auch wir heute glauben und uns freuen können: Jesus hat den Tod besiegt und lebt. Und auch wir dürfen hoffen: Wenn wir sterben, wird uns Gott auferwecken – und wir werden bei ihm leben.





© Dirk Pietrzak/DEIKE



© Achim Ahlgrimms/DEIKE

Finde die zehn Fehler!

Wer hat Konrad einen Streich gespielt?



Was wünscht Irmi dir? Löse das Bilder-Rätsel!

Lösung: Viel Spaß beim Eiersuchen (Tier, Gras, Geige, Biene, Buch, Ei)

TIM & LAURA www.WAGHUBSTINGER.de



SWKcard digital



Alle Partner und Aktionen:
SWKcard.de



SWK-App
laden und
sparen!



DENKzettel

Im Tod ist das Leben

Das ist unser christlicher Glaube. Das durch das Sterben und Auferstehen Jesu auch unser Tod nicht nur ein Tod ist, sondern der Beginn eines neuen, eines anderen Lebens. Doch dieses Leben können wir jetzt nicht sehen, was vor Augen ist, ist der Tod. Was wir spüren, ist der Schmerz. Was uns begleitet, ist der Verlust.

Doch Grabsteine, die zuerst Monumente des Todes sind, können auch Zeugnis ablegen von der Hoffnung, von der Hoffnung auf Leben; darauf, dass das, was jetzt trennt, die Brücke ist zu einer neuen Gemeinschaft. Dass Schmerz zur Freude wird, dass Verlust zur Gemeinschaft wird. Wie geht das – so zu glauben, so zu hoffen? Ein solcher Glaube, eine

solche Hoffnung – das kann ich mir nicht selber machen, das ist Geschenk oder – mit einem anderen Wort – das ist Gnade. Ich kann Gott darum bitten, dass ich in den Stunden des Verlusts, der Trennung, des Schmerzes so glauben, so hoffen kann. Und ich kann mich schon jetzt ein wenig vorbereiten: Dass ich in der Passion mit Jesus „mitgehe“, seinen Schmerz, seinen Tod an mich heranlasse, und mich auch am Ostermorgen „auf den Weg zum Grab mache“, um Zeuge der Auferstehung zu sein. Dass ich mich ansprechen und mitnehmen lasse und in der Gemeinschaft der Kirche Passion bedenke und Auferstehung feiere. Damit der Glaube und die Hoffnung Wurzeln schlagen können.



Das Witz-Blatt



Der kleine Hans, gerade mal vier Jahre alt, ist unterwegs zum Dachboden. Dort angekommen, sieht er den Laufstall, in dem er einen Teil seiner Babyzeit zugebracht hat. Er stürmt ins untere Stockwerk Richtung Küche und ruft: „Mami, wir kriegen bald eine neues Baby!“ Mutti ganz erstaunt: „Wie kommst du denn darauf?“ Der Kleine: „Na, die Falle ist schon aufgestellt ...“



Bekanntmachungen

Spendenaktion Brot Für die Welt

Herzlichen Dank an alle Gemeindeglieder unser beider Kirchengemeinden, die sich an der Spendenaktion Brot für die Welt beteiligt haben. In Sembach betrug die Spendensumme 620.- Euro und in Wartenberg-Rohrbach-Baalborn 235.- Euro.



Danke für die schönen Weihnachtsbäume

Wir danken für den Weihnachtsbaum in der Sembacher und der Rohrbacher Kirche ganz herzlich der Ortsgemeinde Sembach und Herrn Bürgermeister Fritz Hack.

Homepage - Informationen zur Arbeit und zu den Veranstaltungen in unsern Kirchengemeinden können auch im Internet auf der Seite des neuen Dekanats „An Alsenz und Lauter“ aufgerufen werden: <http://www.dekanat-alsenzundlauter.de/index.php?id=70>



Facebook - Unsere Kirchengemeinden sind seit einiger Zeit auch auf Facebook zu finden: <https://www.facebook.com/ProtestantischeKirchengemeindeSembach/> Neben aktuellen Mitteilungen und Bildern finden Sie auch Fotos und Texte dieses Gemeindebriefes sowie einige ältere Ausgaben.



DEINE HEROES IN SEMBACH.

WIR SIND FÜR DICH UND DEINEN WAGEN DA!



Autohaus Stolze

Kaiserstraße 32
67681 Sembach
Tel.: +496303 - 983 446
info@stolze-sembach.de
www.autohaus-stolze.com

DIE WERKSTATTMARKE

Diesen Gemeindebrief erhält jeder Haushalt, in dem mindestens ein Gemeindeglied der prot. Kirchengemeinden Sembach und Wartenberg – Rohrbach – Baalborn wohnt, kostenlos. Wenn jemand, der nicht Gemeindeglied ist oder einer anderen Konfession angehört, unseren Gemeindebrief ebenfalls erhalten möchte, kann er dies beim Prot. Pfarramt Sembach oder einem Presbyter melden. Mit einer Spende zur Finanzierung des Gemeindebriefes kann uns jeder ein kleines Stück weiterhelfen.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Pfarrer Ortwin Plattner,
Prot. Pfarramt: 67681 Sembach, Kirchstraße 11, Tel.: 06303/6133,
Fax: 06303/80 73 34, E-Mail: Prot.Pfarramt.Sembach@gmx.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Kaiserslautern
IBAN: DE59540502200000906305 SWIFT-BIC: MALADE51KLK